Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 9
Luzern, August 1942
2. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Ein Windstoss

II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** Tobis. — **Regie:** Walter Felsenstein. —
Darsteller: Paul Kemp, Margrit Debar, u. v. a.

Das Bühnenstück von Giovacchino Forzano „Un colpo di vento", das diesem Film zu Grunde liegt, hat schon 1936 mit dem Altmeister Ermete Zacconi in der Hauptrolle einer italienischen Filmfassung zu Gevatter gestanden. Es war ein hübscher Gedanke der Produzenten in Berlin, den ansprechenden Stoff auch dem deutschen Publikum zugänglich zu machen und zugleich einem der beliebtesten unter ihren nicht mehr jungen Darstellern Gelegenheit zu geben, eine echte Charakterkomposition zu geben. Rein stofflich geht es dabei etwa um folgendes: In einem Mietshaus wohnt ein schon alternder Junggeselle, ein Meckerer, dem es eine herzliche Genugtuung erscheint, seine Mitbewohner zu schikanieren. Aber ein Zufall spielt ihm einen erbärmlichen Streich: Wie er in seiner Morgentoilette sein Zimmer kehrt und heimlich den Dreck vor die Türe wischen will, schlägt ein Windstoss die Tür hinter ihm zu, und nun steht er im Nachthemd vor der Tür und kann nicht mehr zurück. Die Frauen erschrecken und fliehen bei seinem Anblick in ihre Wohnungen zurück. Nur ein kleines Mädchen hat keine Angst vor ihm, aber wie er ihm für eine Gegenleistung Geld geben will, kommt seine Mutter, und gleich gibt es einen Skandal und eine Anschuldigung wegen Verstoss gegen die Sittlichkeit, die von einer geschmacklosen Kinoreklame gern ausgeschlachtet wird. In Wirklichkeit ist aber die Sache so harmlos, wie sie in jeder Familie einmal passieren könnte, wenn auch die lieben Nachbarn und das Gericht auf den guten Meckerer so böse sind, wie es nur in Lustspielen vorkommen kann. Aber nun kommt ein anderer Zufall: Wie der Alte nachts seinen Trübsinn spazieren führt, begegnet er auf dem Ponte Vecchio einem betrogenen jungen Mädchen, das sich das Leben nehmen will und nimmt sich seiner an. Dies ist der Wendepunkt in seinem Leben. Nun hat er jemand, für den er sorgen muss, und das liebe Kind führt ihn zwanglos dem Leben und den Menschen wieder zu, die nun die Haltlosigkeit ihrer Anschuldigungen mühelos erkennen. Die Bekehrung des alten Griesgrams und der Hausbewohner und der Liebreiz der jungen Margrit Debar machen diesen anspruchslosen Film zu einem der liebenswürdigsten Sommerprogramme. 129

Der grosse SCHATTEN (City for Conquest)

III. Reife Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros. — **Regie:** Anatole Litvak. —
Darsteller: James Cagney, Ann Sheridan, Arthur Kennedy, Frank Craven u. v. a.

„Das Leben einer grossen Stadt" ist der Untertitel dieses amerikanischen Filmes voll starker Eigenart. Das Leben der Stadt New York ist hier in 4 Gestalten zusammengefasst, die alle von unten kommen und nach oben streben, ausser dem Landstreicher (Frank Craven), der die Teile der Handlung als Zuschauer verknüpft und zugleich mit seiner einfachen Philosophie kommentiert. Er ist zugleich der Vertreter jener namenlosen Menschheit, die sich ewig gleich bleibt, und die die sichtbaren Schichten, von denen man spricht, so selbstverständlich trägt, wie das Meer das Wellenspiel der Oberfläche.

Dann kommen die drei eigentlichen Helden: Ein junger Boxer (Cagney), der Erfolg hat, weil er ihn eigentlich nicht sucht. Durch einen gemeinen Trick des Gegners verliert er im Kampfe das Augenlicht und fristet dann sein entsagendes Leben in der Menge der Unbekannten weiter. Sein Bruder, der Musiker (Kennedy), drückt das Leben der grossen Stadt in Tönen aus. Er ist der einzige, der den dauernden Erfolg erringt. Und die kleine Tänzerin (Ann Sheridan), die Jugendfreundin des Boxers, muss einen vorübergehenden Aufstieg dadurch erkaufen, dass sie ihren Freund zugunsten eines rücksichtslos egoistischen Partners zurückstellt. — Der Regisseur Anatole Litvak ist bekannt für starke „Rührfilme" (z. B. „Hölle, wo ist dein Sieg"), und auch dieser Film neigt oft zu einem nicht immer angenehmen Gefühlsüberschwang. Und doch sind die einzelnen Episoden so kraftvoll durchgebildet, dass man kaum daran denkt, dass eigentlich die vier Schicksale für das Leben dieser Stadt doch nicht ganz repräsentativ sind. Aber alles ist trotzdem eigenartig packend, denn das „Herz" der Stadt schlägt dennoch durch: Hier hat keiner eine Heimat, und alle leben wie auf den Stufen einer grossen Treppe, wo jeder zum Erfolg steigen möchte, um dort zu finden, was ihm fehlt, und es doch nie zu erreichen. Die lebendige Gegenwart dieser Welt und der stille Heldenmut, mit dem darin gelebt wird, machen den Film für den reiferen Besucher denkwürdig.